



Mecklenburg-Vorpommern

Rentenangleichung Ost gefordert

Das „Bündnis für die Angleichung der Renten in den neuen Bundesländern“ hat unter Leitung des Vorsitzenden des Sozialpolitischen Ausschusses des SoVD, Klaus Michaelis, eine Angleichung der Renten in Ost und West gefordert.

Auf einem Workshop in Schwerin wurde der Vorschlag, Ost-Rentenbeziehern einen Zuschlag aus Steuergeldern zu gewähren, um die Differenz aufgrund des unterschiedlichen Einkommensniveaus in Ost und West nach dem sogenannten ver.di-Modell auszugleichen, erneuert. Der Zuschlag würde für jede Angleichungsstufe 600 Millionen Euro im Jahr kosten, bei steigenden Löhnen im Osten

würde es weniger. Die bisherige Höherbewertung von Ost-Löhnen bei der Rentenberechnung solle ebenfalls wegen des nach wie vor niedrigeren Einkommensniveaus weiter beibehalten werden.

Sozial- und Gesundheitsministerin Manuela Schwesig betonte, dass „es ungerecht ist, dass es bei der Rente über 20 Jahre nach der deutschen Einheit noch immer eklatante Unterschiede gibt“. Sie verwies auf den Koalitionsvertrag der Bundesregierung: „Bundeskanzlerin Merkel hatte angekündigt, bis zur Mitte der Legislaturperiode einen Vorschlag für die Angleichung vorzulegen. Davon ist bislang nichts zu sehen.“

Die Bündnispartner fordern ohne Wenn und Aber leistungrechtliche Regelungen, um den Rückstand auszugleichen, den die Rentnerinnen und Rentner durch den niedrigeren Rentenwert Ost hinzunehmen haben. Bei der Bruttorente sind das beim „Eckrentner“ Ost 139 Euro monatlich. Diese Be-

träge summieren sich für den Einzelnen über die Jahre auf mehrere Tausend Euro. Diese fehlen bei 3,8 Millionen Rentnern als kaufkräftige Nachfrage in Ostdeutschland, auch in

Mecklenburg-Vorpommern. Diese Gerechtigkeits-

lücke muss verlässlich geschlossen werden. Es reicht nicht, wenn dies nur der Fall bei den Kriegsoptionen ist, die ab 2011 im Osten die gleiche Rentenleistung wie im Westen erhalten. Es geht um die Lebensarbeitsleistung der Menschen in gleicher Weise anerkannt und bewertet werden muss. Dann wird es auch für Kindererziehung und Pflege von Angehörigen im Osten endlich die gleiche Leistung bei der Rente geben wie im Westen.

Das ver.di-Modell für steuerfinanzierte Zuschläge ist bestens geeignet, die Rentenlücke zu schließen. Es weist einen konkreten Weg und setzt auf

Auch nach 20 Jahren noch große Unterschiede

Das ver.di-Modell zeigt einen konkreten Weg



Ministerin Manuela Schwesig (am Rednerpult) betonte in ihrer Rede die Dringlichkeit der Renten Anpassung Ost.

die weitere Angleichung der Löhne und Gehälter im Osten. Denn wenn diese Angleichung weiter läuft, gibt es die Chance, dass die steuerfinanzierten Zuschläge den Rückstand beim Rentenwert Ost nur vorübergehend ausgleichen müssen.

Und es gibt die Chance, die Aufwendungen zu reduzieren. „Auch deshalb sollte die Politik dafür sorgen, dass Ostdeutschland endlich aus der Niedriglohnzone herauskommt“, erklärten die Bündnispartner.



Auch Personen aus dem Publikum meldeten sich zu Wort.



Klaus Michaelis bekräftigte die Forderung des Bündnisses.



Schleswig-Holstein

Vorträge und Seminare

Die Gustav-Heinemann-Bildungsstätte in Bad Malente bietet auch im zweiten Halbjahr ein vielfältiges Bildungsprogramm. SoVD-Mitglieder erhalten auf alle Kurse 10 Prozent Rabatt.

Das Seminar „Wachstum ohne Ende? Die Grenzen der ökonomischen Rationalität“ geht vom 7. bis zum 9. Oktober kritisch den Mechanismen unseres Wirtschaftssystems nach (90 Euro). „Senioren oder ‚Best Ager‘? Zu alt für den Arbeitsmarkt – zu jung für den Ruhestand?“ vom 10.-14. Oktober beleuchtet ein wachsendes Problem (125 Euro). Aus Anlass des Jubiläums des Mauerbaus zieht das Seminar „Mauerbau, Mauerfall, deutsche Einheit. Die Bedeutung des 13. August 1961 für die DDR, die Bundesrepublik und die Vereinigung 1990“ vom 14.-18. November Bilanz (125 Euro). Mit dem Einfluss der Lobbyisten beschäftigt sich die Bildungsstätte schließlich vom 5.-9. Dezember und fragt: „Wer regiert die Republik? Lobbyismus und Einflussnahme auf politische Entscheidungen in Deutschland“.

Weitere Infos über das Seminarangebot stehen auf www.heinemann-bildungsstaette.de zur Verfügung.

Die Bildungsstätte liegt direkt am idyllischen Kellerssee.



Schleswig-Holstein

110 000. Mitglied begrüßt

Marina und Heinz Linnert aus Sierksdorf sind die Mitglieder mit den laufenden Nummern 110 000 und 110 001 des SoVD in Schleswig-Holstein. Während einer kleinen Feierstunde in der Eutiner Geschäftsstelle des Kreisverbandes Ostholstein wurden sie vom SoVD-Landesvorsitzenden Sven Picker sowie Vertretern des ostholsteinischen Kreisverbandes begrüßt.

In den Verband eingetreten ist das Ehepaar „um einen starken Partner zu haben, wenn es einmal Probleme gibt. Schließlich gehen wir beide langsam auf die Rente zu“. Zurzeit arbeitet Marina Linnert als ärztliche Schreibkraft, ihr Mann ist als Rohrnetzbauer bei den Stadtwerken beschäftigt. Sven Picker hieß das Ehepaar herzlich „in der größten Familie des Nordens“ willkommen und überreichte zur Begrüßung einen großen Präsentkorb.

Der SoVD Schleswig-Holstein ist auf stetigem Wachstumskurs. Seit 1995 hat der Verband die Anzahl seiner Mitglieder von 60 000 auf heute über 110 000 fast verdoppeln können. Im Jahr 2010 haben sich mehr als 7 000 Bürger dem SoVD im Land zwischen den



Sven Picker (li.) begrüßte gemeinsam mit dem Ostholsteiner Kreisvorsitzenden Werner Bürger (2. v. re.) sowie der Vorsitzenden des Ortsverbandes Neustadt, Helga Kubessa (re.), die Jubiläumsmitglieder Marina und Heinz Linnert.

Meeren angeschlossen. Dies ist der größte Zuwachs in der Geschichte des Sozialverbandes in Schleswig-Holstein.